

Dieses Arbeitsblatt gibt es in **2 Varianten** in dieser Datei:

Seite 2-3: Arbeitsblatt mit Bibelstellenangaben ***ohne abgedruckten Bibeltext***

Seite 4-6: Arbeitsblatt mit Bibelstellenangaben + ***mit abgedrucktem Bibeltext*** nach der Revidierten Elberfelder Übersetzung

Je nach Bedarf kann man die entsprechenden Seiten ausdrucken.

Eine Anmerkung:

Ich bin mir dessen bewusst, dass die große Anzahl an Fragen erschlagend wirken kann.

Jeder hat aber eine ganz eigene Situation. Für jeden werden andere Fragen hilfreich sein. Daher wollte ich uns alle Fragen zur Verfügung stellen, die Gott mir beim Vorbereiten hat kommen lassen.

Außerdem kann man sich Stück für Stück vorarbeiten. Für manche werden vielleicht erstmal nur die Fragen zum Einstieg wichtig sein. Für andere mehr die Fragen zur Vertiefung oder zur Ergänzung.

Ich vertraue darauf, dass Gott jedem helfen wird, die für ihn wichtigen Fragen zu entdecken und den Antworten nachzuspüren.

– Arbeitsblatt 3 –

Was liegt Gott für uns auf dem Herzen?

→ **Miteinander IN IHM:**
Mittendrin - statt nur dabei

In der Mitte ist jeder willkommen / Es ist Platz für jeden

- Predigt vom 24.03.2019 → <https://www.efg-hemsbach.de/predigten.html>
 - Warum soll bei Gott keiner „außen vor“ sein?
- z.B. **Lukas 15,1-7; Johannes 13,34-35; 17,20-21; Römer 15,5-7; Galater 3,26-28; Markus 10,13-16; 1. Korinther 12,15-26; 1. Johannes 4,19-21**

Einstieg: Selbst Zugehörigkeit erfahren

- **Will** ich der Gruppe/Gemeinschaft/Gemeinde näher kommen? (Zugehörigkeit erfahren? Mittendrin sein?)
- Nehme ich mir **Zeit** dafür?
- Werde ich selbst **aktiv**? (oder erwarte ich nur Bewegung von anderen) Gehe ich auf andere zu?
- **Interessiere** ich mich für sie? Will ich anderen meine Aufmerksamkeit schenken? ... und ernst nehmen, was sie sagen? Es nicht abtun, sondern nachklingen und sacken lassen?
- Wie gehe ich mit **Enttäuschungen** um? (Rückzug? Schlechtes Reden?) Oder bleibe ich dran? Versuche es bei anderen? Wende ich mich an Verantwortungsträger eine Ebene höher?
- Öffne ich mich? Bringe ich **Vertrauen** auf? Darf es tiefer gehen?
- Was kann ich **einbringen**? (Zugehörigkeitsgefühl entsteht auch durch Mitgestalten) Sehe ich, dass ich wertvoll bin für die Gruppe? Gebraucht werde? Dass ohne mich was fehlen würde?
- Warum komme ich mir vielleicht „**minderwertig**“ vor? Warum schaue ich zu anderen auf? Warum halte ich sie für besser als mich selbst?
- Was will Gott bei mir und meinem **Denken** über mich selbst und über die Gruppe/Gemeinde verändern? Womit will er mich beschenken? Von welchen falschen, ungesunden Sichtweisen und Verhaltensweisen will er mich befreien?
- Wo **überfordere** ich die Gruppe/Gemeinde? (weil ich von Menschen mehr erwarte, als sie geben können) Wo erwarte ich von der Gruppe/Gemeinde Dinge, die nur von Gott kommen können?
- Wo braucht es bei mir mehr **Flexibilität** / Toleranz / Geduld mit anderen?
- Wo brauche ich **Abstand** / eine Auszeit? (um die Gruppe/ Gemeinde vielleicht wieder ganz neu kennen zu lernen)
- Wo habe ich mir ein „**(frommes) Image**“ zugelegt? Wo bin in Rollen rein gerutscht, die mir nicht (mehr) entsprechen?
- Was hindert mich, den **Test** zu machen, wie viel meine Beziehungen in der Gemeinde tatsächlich vertragen, indem ich mehr von mir zeige, wie ich wirklich bin?
- Übernehme ich **Verantwortung** dafür, dass es mir gut geht? (oder erwarte ich das von anderen/der Gruppe/Gemeinde?)
- Welche **Erfahrungen** oder **Beobachtungen** führen zu dem Empfinden, „ich gehöre nicht dazu“? Was davon hat mit mir zu tun? Was mit der Gruppe/Gemeinde? Was will Gott bei mir verändern + welche Schritte muss ich dazu machen? Was will Gott in der Gruppe/Gemeinde verändern + welche Schritte muss ich dazu machen? Mit wem sollte ich darüber sprechen? Wer kann mir dabei helfen?
- Meine ich, andere hätten ein größeres **Recht** an der Gemeinde, nur weil sie schon lange dabei sind oder viel für die Gemeinde getan haben?

Vertiefung: Für andere Zugehörigkeit erfahrbar machen

- Ist mir klar, dass ich gegenüber Neuen einen grundsätzlichen **Vorteil / Vorsprung / größere „Macht“** habe, wenn ich schon länger dabei bin als sie?
- Will ich anderen **Brücken** bauen hinein in die Gemeinschaft/Gruppe/Gemeinde?
- Will ich **Veränderungen** zulassen, oder stören sie mich? (weil es mir gut geht mit dem, wie es gerade ist; ich meine Beziehungen habe; gut vernetzt bin; Bescheid weiß; anerkannt bin; Wertschätzung erlebe; gebraucht werde; mitgestalten kann)
- Gehe ich **bestimmten Leuten** aus dem Weg? Warum? Soll das auf Dauer so bleiben? Wie sieht Gott die Sache? Was will Gott in meiner Sichtweise ändern? Will ich, dass schlechte Erfahrungen und Verletzungen von früher weiter Macht über mich haben?
- Kann ich anderen **Raum geben**? (weil es für deren Zugehörigkeitserleben wichtig ist) Sehe ich ihre Sichtweisen/Erfahrungen/Gaben als Bereicherung oder als Konkurrenz? Freue ich mich, wenn andere sich entfalten können/etwas gut machen/sich entwickeln?
- Kann ich vom „**Reich Gottes**“ her denken? Will ich andere dazu unterstützen/begleiten? Mit ihnen wachsen? Mich freuen, wenn sie mich überflügeln?
- Will ich meine persönlichen **Vorstellungen** von der Gruppe/Gemeinde/Reich Gottes umgesetzt sehen? Oder kann ich es dem Wirken des Heiligen Geistes in der Gruppe/Gemeinde überlassen - ohne selbst auf Rückzug zu gehen, sondern mich weiter mit meinem Teil (Erkenntnissen/Erfahrungen/Möglichkeiten/Gaben) einbringen?
- Bin ich so **ausgelastet**/kräftemäßig am Limit, dass ich gar keine Offenheit für andere habe?
- Ist mir klar, dass wie ich über Menschen **denke**, sich unbewusst zu ihnen kommuniziert? Was will Gott in meinem Denken/Urteilen/Empfinden über Menschen verändern?
- Wo habe ich selbst **Mangel** an Gnade, dass ich mit anderen ungnädig bin? Wo fehlt mir selbst Annahme, dass ich andere schlecht annehmen kann? Wo hatte ich selbst unter Härte und Herzlosigkeit anderer zu leiden, dass ich solches nun selbst an andere weitergebe?
- Wo musste ich mir meine **Anerkennung** in der Gruppe/Gemeinde „verdienen“, weil ich nicht um meiner selbst willen anerkannt wurde? Verlange ich das jetzt gleichermaßen von anderen?
- Kann ich anderen Raum eröffnen und ihnen gleichzeitig auch **Freiheit** gewähren, in ihrem Tempo und auf ihre Weise den ihnen von Gott zugedachten Raum einzunehmen? Will ich zu viel von ihnen? Für sie? Fühle ich mich über-verantwortlich?

Ergänzung: Für Verantwortungsträger

- Bin ich mir im klaren, dass es ein **Macht-Gefälle** gibt, einfach aufgrund der Position, die ich als Verantwortungsträger inne habe? Ist mir klar, dass andere Angst vor mir haben können? Erkenne ich, wie wichtig es ist, den „Unterlegenen“ entgegen zu kommen?
- Wie gehe ich mit **kritischen Rückmeldungen** um? (zu meinem Verhalten, meiner Wirkung, meinen Entscheidungen, meinen Sichtweisen) Kann ich dafür dankbar sein, dass mir jemand so viel Vertrauen entgegenbringt, mir zu sagen, was er denkt/empfindet?
- Habe ich meine „**Lieblinge**“ (Nahestehende/gute Freunde/Familienmitglieder), die „Sonderrechte“ bei mir genießen? (für deren Vorteile und Anliegen ich mich viel mehr einsetze, während andere runterfallen)
- Gibt es Leute, deren Meinung mich **unter Druck** setzt? Vor denen ich Angst habe? Wo Abhängigkeiten sind? Wo schon der Name im Email-Postfach oder die Telefonnummer im Display Beklemmungen auslöst?

Anwendung

- **Wo** habe ich mich wiedergefunden? Was will ich **verändern**?
- Welche **Schritte** will ich machen? Wer oder was kann mir **dabei helfen**?
- Ist mir klar, wie entscheidend das **Gebet** ist? (für mich selbst + die anderen/die Gruppe/Gemeinde) → Spreche ich mit Gott mindestens genauso intensiv über meine Sehnsüchte/Wünsche/Enttäuschungen/Frust/Probleme, wie ich darunter leide?

- Arbeitsblatt 3 -

Was liegt Gott für uns auf dem Herzen?

→ Miteinander IN IHM:
Mittendrin - statt nur dabei

In der Mitte ist jeder willkommen / Es ist Platz für jeden

- Predigt vom 24.03.2019 → <https://www.efg-hemsbach.de/predigten.html>
 - Warum soll bei Gott keiner „außen vor“ sein?
- z.B. **Lukas 15,1-7; Johannes 13,34-35; 17,20-21; Römer 15,5-7; Galater 3,26-28; Markus 10,13-16; 1. Korinther 12,15-26; 1. Johannes 4,19-21**
- **Lukas 15,1-7 [REB]** 1 Es nahten sich aber zu ihm alle Zöllner und Sünder, ihn zu hören; 2 und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser **nimmt Sünder auf und ißt mit ihnen**. 3 Er sprach aber zu ihnen dieses Gleichnis und sagte: 4 Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eins von ihnen verloren hat, läßt nicht die neunundneunzig in der Wüste und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? 5 Und wenn er es gefunden hat, so legt er es mit Freuden auf seine Schultern; 6 und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und die Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir! Denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. 7 Ich sage euch: So wird **Freude im Himmel** sein über **einen Sünder, der Buße tut**, <mehr> als über neunundneunzig Gerechte, die die Buße nicht nötig haben.
 - **Johannes 13,34-35 [REB]** 34 Ein **neues Gebot** gebe ich euch, daß ihr **einander liebt**, damit, **wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt**. 35 Daran werden **alle erkennen**, daß ihr **meine Jünger seid**, wenn ihr Liebe untereinander habt.
 - **Johannes 17,20-21 [REB]** 20 Aber nicht **für diese allein bitte ich**, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, 21 damit sie **alle eins seien**, wie du, Vater, in mir und ich in dir, daß auch sie **in uns eins** seien, damit die **Welt glaube**, daß du **mich gesandt** hast.
 - **Römer 15,5-7 [REB]** 5 Der Gott des Ausharrens und der Ermunterung aber gebe euch, **gleichgesinnt zu sein untereinander**, Christus Jesus gemäß, 6 damit ihr **einmütig mit einem Munde den Gott und Vater** unseres Herrn Jesus Christus **verherrlicht**. 7 Deshalb **nehmt einander auf**, wie auch der Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit!
 - **Galater 3,26-28 [REB]** 26 denn ihr **alle seid Söhne Gottes** durch den Glauben in Christus Jesus. 27 Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen. 28 Da ist **nicht Jude noch Grieche**, da ist **nicht Sklave noch Freier**, da ist **nicht Mann und Frau**; denn ihr **alle seid einer in Christus Jesus**.
 - **Markus 10,13-16 [REB]** 13 Und sie **brachten Kinder** zu ihm, damit er sie anrührte. Die Jünger aber fuhren sie an. 14 Als aber Jesus es sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: **Laßt die Kinder zu mir kommen!** Wehrt ihnen nicht! Denn solchen gehört das Reich Gottes. 15 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht aufnimmt wie ein Kind, wird dort nicht hineinkommen. 16 Und er **nahm sie in seine Arme**, legte die Hände auf sie und **segnete sie**.
 - **1. Korinther 12,15-26 [REB]** 15 Wenn der Fuß spräche: Weil ich nicht Hand bin, gehöre ich nicht zum Leib: gehört er deswegen nicht zum Leib? 16 Und wenn das Ohr spräche: Weil ich nicht Auge bin, gehöre ich nicht zum Leib: gehört es deswegen nicht zum Leib? 17 Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör? Wenn ganz Gehör; wo der Geruch? 18 Nun aber hat Gott die Glieder bestimmt, jedes einzelne von ihnen am Leib, wie er wollte. 19 Wenn aber alles ein Glied wäre, wo wäre der Leib? 20 Nun aber sind zwar **viele Glieder**, aber **ein Leib**. 21 Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht; oder wieder das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht; 22 sondern gerade die Glieder des Leibes, die **schwächer** zu sein scheinen, sind **notwendig**; 23 und die uns die **weniger ehrbaren** am Leib zu sein scheinen, die umgeben wir mit **größerer Ehre**; und unsere **nichtanständigen** haben **größere Wohlanständigkeit**; 24 unsere wohlanständigen aber brauchen es nicht. Aber Gott hat den Leib zusammengefügt und dabei dem **Mangelhafteren größere Ehre** gegeben, 25 damit **keine Spaltung im Leib** sei, sondern die Glieder **dieselbe Sorge füreinander** hätten. 26 Und wenn **ein Glied leidet**, so leiden **alle Glieder** mit; oder wenn **ein Glied verherrlicht** wird, so **freuen sich alle Glieder** mit.
 - **1. Johannes 4,19-21 [REB]** 19 Wir **lieben**, weil er **uns zuerst geliebt** hat. 20 Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und haßt seinen Bruder, ist er ein Lügner. Denn **wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, kann nicht Gott lieben, den er nicht gesehen hat**. 21 Und dieses Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.

Einstieg: Selbst Zugehörigkeit erfahren

- **Will** ich der Gruppe/Gemeinschaft/Gemeinde näher kommen? (Zugehörigkeit erfahren? Mittendrin sein?)
- Nehme ich mir **Zeit** dafür?
- Werde ich selbst **aktiv**? (oder erwarte ich nur Bewegung von anderen) Gehe ich auf andere zu?

- **Interessiere** ich mich für sie? Will ich anderen meine Aufmerksamkeit schenken? ... und ernst nehmen, was sie sagen? Es nicht abtun, sondern nachklingen und sacken lassen?
- Wie gehe ich mit **Enttäuschungen** um? (Rückzug? Schlechtes Reden?) Oder bleibe ich dran? Versuche es bei anderen? Wende ich mich an Verantwortungsträger eine Ebene höher?
- Öffne ich mich? Bringe ich **Vertrauen** auf? Darf es tiefer gehen?
- Was kann ich **einbringen**? (Zugehörigkeitsgefühl entsteht auch durch Mitgestalten) Sehe ich, dass ich wertvoll bin für die Gruppe? Gebraucht werde? Dass ohne mich was fehlen würde?
- Warum komme ich mir vielleicht „**minderwertig**“ vor? Warum schaue ich zu anderen auf? Warum halte ich sie für besser als mich selbst?
- Was will Gott bei mir und meinem **Denken** über mich selbst und über die Gruppe/Gemeinde verändern? Womit will er mich beschenken? Von welchen falschen, ungesunden Sichtweisen und Verhaltensweisen will er mich befreien?
- Wo **überfordere** ich die Gruppe/Gemeinde? (weil ich von Menschen mehr erwarte, als sie geben können) Wo erwarte ich von der Gruppe/Gemeinde Dinge, die nur von Gott kommen können?
- Wo braucht es bei mir mehr **Flexibilität** / Toleranz / Geduld mit anderen?
- Wo brauche ich **Abstand** / eine Auszeit? (um die Gruppe/ Gemeinde vielleicht wieder ganz neu kennen zu lernen)
- Wo habe ich mir ein „**frommes**) **Image**“ zugelegt? Wo bin in Rollen rein gerutscht, die mir nicht (mehr) entsprechen?
- Was hindert mich, den **Test** zu machen, wie viel meine Beziehungen in der Gemeinde tatsächlich vertragen, indem ich mehr von mir zeige, wie ich wirklich bin?
- Übernehme ich **Verantwortung** dafür, dass es mir gut geht? (oder erwarte ich das von anderen/der Gruppe/Gemeinde?)
- Welche **Erfahrungen** oder **Beobachtungen** führen zu dem Empfinden, „ich gehöre nicht dazu“? Was davon hat mit mir zu tun? Was mit der Gruppe/Gemeinde? Was will Gott bei mir verändern + welche Schritte muss ich dazu machen? Was will Gott in der Gruppe/Gemeinde verändern + welche Schritte muss ich dazu machen? Mit wem sollte ich darüber sprechen? Wer kann mir dabei helfen?
- Meine ich, andere hätten ein größeres **Recht** an der Gemeinde, nur weil sie schon lange dabei sind oder viel für die Gemeinde getan haben?

Vertiefung: Für andere Zugehörigkeit erfahrbar machen

- Ist mir klar, dass ich gegenüber Neuen einen grundsätzlichen **Vorteil** / **Vorsprung** / **größere „Macht“** habe, wenn ich schon länger dabei bin als sie?
- Will ich anderen **Brücken** bauen hinein in die Gemeinschaft/Gruppe/Gemeinde?
- Will ich **Veränderungen** zulassen, oder stören sie mich? (weil es mir gut geht mit dem, wie es gerade ist; ich meine Beziehungen habe; gut vernetzt bin; Bescheid weiß; anerkannt bin; Wertschätzung erlebe; gebraucht werde; mitgestalten kann)
- Gehe ich **bestimmten Leuten** aus dem Weg? Warum? Soll das auf Dauer so bleiben? Wie sieht Gott die Sache? Was will Gott in meiner Sichtweise ändern? Will ich, dass schlechte Erfahrungen und Verletzungen von früher weiter Macht über mich haben?
- Kann ich anderen **Raum geben**? (weil es für deren Zugehörigkeitserleben wichtig ist) Sehe ich ihre Sichtweisen/Erfahrungen/Gaben als Bereicherung oder als Konkurrenz? Freue ich mich, wenn andere sich entfalten können/etwas gut machen/sich entwickeln?
- Kann ich vom „**Reich Gottes**“ her denken? Will ich andere dazu unterstützen/begleiten? Mit ihnen wachsen? Mich freuen, wenn sie mich überflügeln?
- Will ich meine persönlichen **Vorstellungen** von der Gruppe/Gemeinde/Reich Gottes umgesetzt sehen? Oder kann ich es dem Wirken des Heiligen Geistes in der Gruppe/Gemeinde überlassen - ohne selbst auf Rückzug zu gehen, sondern mich weiter mit meinem Teil (Erkenntnissen/Erfahrungen/Möglichkeiten/Gaben) einbringen?

- Bin ich so **ausgelastet**/kräftemäßig am Limit, dass ich gar keine Offenheit für andere habe?
- Ist mir klar, dass wie ich über Menschen **denke**, sich unbewusst zu ihnen kommuniziert? Was will Gott in meinem Denken/Urteilen/Empfinden über Menschen verändern?
- Wo habe ich selbst **Mangel** an Gnade, dass ich mit anderen ungnädig bin? Wo fehlt mir selbst Annahme, dass ich andere schlecht annehmen kann? Wo hatte ich selbst unter Härte und Herzlosigkeit anderer zu leiden, dass ich solches nun selbst an andere weitergebe?
- Wo musste ich mir meine **Anerkennung** in der Gruppe/Gemeinde „verdienen“, weil ich nicht um meiner selbst willen anerkannt wurde? Verlange ich das jetzt gleichermaßen von anderen?
- Kann ich anderen Raum eröffnen und ihnen gleichzeitig auch **Freiheit** gewähren, in ihrem Tempo und auf ihre Weise den ihnen von Gott zugedachten Raum einzunehmen? Will ich zu viel von ihnen? Für sie? Fühle ich mich über-verantwortlich?

Ergänzung: Für Verantwortungsträger

- Bin ich mir im klaren, dass es ein **Macht-Gefälle** gibt, einfach aufgrund der Position, die ich als Verantwortungsträger innehabe? Ist mir klar, dass andere Angst vor mir haben können? Erkenne ich, wie wichtig es ist, den „Unterlegenen“ entgegen zu kommen?
- Wie gehe ich mit **kritischen Rückmeldungen** um? (zu meinem Verhalten, meiner Wirkung, meinen Entscheidungen, meinen Sichtweisen) Kann ich dafür dankbar sein, dass mir jemand so viel Vertrauen entgegenbringt, mir zu sagen, was er denkt/empfindet?
- Habe ich meine „**Lieblinge**“ (Nahestehende/gute Freunde/Familienmitglieder), die „Sonderrechte“ bei mir genießen? (für deren Vorteile und Anliegen ich mich viel mehr einsetze, während andere runterfallen)
- Gibt es Leute, deren Meinung mich **unter Druck** setzt? Vor denen ich Angst habe? Wo Abhängigkeiten sind? Wo schon der Name im Email-Postfach oder die Telefonnummer im Display Beklemmungen auslöst?

Anwendung

- **Wo** habe ich mich wiedergefunden? Was will ich **verändern**?
- Welche **Schritte** will ich machen? Wer oder was kann mir **dabei helfen**?
- Ist mir klar, wie entscheidend das **Gebet** ist? (für mich selbst + die anderen/die Gruppe/Gemeinde) → Spreche ich mit Gott mindestens genauso intensiv über meine Sehnsüchte/Wünsche/Enttäuschungen/Frust/Probleme, wie ich darunter leide?